



Der Kurier.
Hallische Zeitung für Stadt und Land.
In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 46. Montag, den 9. Juni 1828.

Berlin, den 5. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar ist von Weimar hier eingetroffen, und auf dem Königl. Schlosse in den für Höchstendenselben in Bereitschaft gefesteten Zimmern abgetreten.

Vom 6. Juni. Des Königs Majestät haben die Landraths-Stelle des Kreises Merseburg dem Kreis-Sekretär Starke zu verleihen geruhet.

Vom 7. Juni. Seine Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen sind zur Inspicirung des Alten Armee-Korps nach Pommern abgegangen.

Portugal.

Lissabon, d. 19. Mai. Die Umgebungen des Infanten Don Miguel können die Bestürzung, in welcher sie seit dem kraftvollen Benehmen der fremden Gesandten sich befinden, nicht verbergen. Selbst der Infant, so wie die Königin-Mutter scheinen für ihre eigene Sicherheit zu fürchten, da ein Heer von Schildwachen bei Tag und bei Nacht den Palast besetzt hält. — Aus Dporto geht so eben die Nachricht ein, daß sämtliche dort garnisonirende Regimenter dem Kaiser Don Pedro und der von ihm verliehenen Charte den Eid der Treue erneuert haben und daß sogar daselbst eine, aus den ehemaligen Cortes-Mitgliedern

Sarmento und Sampajo und dem konstitutionellen General Claudino gebildete Regentschaft zur einstweiligen Vertretung der Rechte Don Pedro's errichtet worden sey. Die Truppen der benachbarten Provinzen, namentlich von Minho, befinden sich auf dem Marsche nach Dporto, um sich mit den konstitutionellen Regimentern daselbst zu vereinigen.

Spanien.

Aus Saragossa wird gemeldet, daß S. Kathol. MM. am 19. Mai diese Stadt verlassen haben und in einer prachtvollen Yacht den arragonischen Kanal bis nach Tudela in Navarra hinaufgefahren sind.

Großbritannien.

London, d. 30. Mai. Die Besorgnisse, welche das Publikum wegen einer Veränderung des bisherigen Wellingtonschen Ministeriums hegte, sind leider in Erfüllung gegangen. Dieses Ereigniß, welches sich zwar voraussehen ließ, wurde jedoch in diesem Augenblicke bei den dermaligen verwickelten innern und äußern politischen Angelegenheiten des Landes nicht erwartet, und das Volk fühlt dasselbe um so schmerzlicher, als die zurückgebliebenen, so wie die neu ernannten Minister keinesweges vermögend seyn werden, die ausge-

schiedenen zu ersetzen. Der Anlaß zu dem Austritte dieser letztern, Anhänger des freisinnigen Canning'schen Systems, wurde durch eine an sich geringfügige Parlamentsverhandlung gegeben. Die Stellen der aus dem Kabinet getretenen Minister sind in nachstehender Art wiederbesetzt worden. Der Graf Dudley hat den Grafen von Aberdeen, als Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, zum Nachfolger; Sir George Murray übernimmt des Herrn Huskisson's Stelle, als Staatssekretär für die Kolonien. Die durch Herrn Grants Austritt erledigte Stelle eines Präsidenten der Handelskammer, so wie die des Herrn W. Lamb, als Sekretär von Irland, sind noch nicht wieder besetzt. — Außer dem Kabinette: der Viscount Louthier tritt als erster Kommissär der Wälder, Forsten und Land-Einnahmen in die Stelle des Herrn Charles Arbuthnot, und dieser, als Kanzler des Herzogthums Lancaster in die des Grafen von Aberdeen. Sir Henry Hardinge, Kriegs-Sekretär, nimmt die Stelle des Lord Palmerston ein. Thomas Peregrine Courtenay Esq., Vice-Präsident der Handelskammer, erhält die Stelle des Herrn Frankland Lewis. Herr Courtenay wird den Eid als Mitglied des geheimen Rath's ableisten. Horace Twiss Esq., Unter-Staats-Sekretär für das Departement der Kolonien, tritt an Lord L. Gower's Stelle, und George Bankes Esq., Sekretär des indischen Amtes, an die des Herrn Courtenay.

Die Gesandten Sr. Maj. des Kaisers von Brasilien bei S. M. dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Großbritannien, Marquis de Resende und Visconde de Itabayana haben in hiesigen Blättern feierlich Protest gegen das meineidige Verfahren des Infanten Don Miguel eingelegt und die portugiesische Nation aufgefordert, die Treue gegen ihren rechtmäßigen Herrscher zu bewahren. — Auch der an dem hiesigen Hofe beglaubigte portugiesische Gesandte, Marquis von Palmella, hat bei dem engl. Ministerium eine Note eingereicht, worin er anzeigt, daß er sich ferner nicht mehr als Beauftragter der Regierung, welche gegenwärtig Portugal beherrscht, betrachten könne und daß er sich weitere Befehle des Königs, seines Herrn (Don Pedro's) erbeten habe.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 10. Mai. In den letzten vierzehn Tagen haben die Besorgnisse wegen eines nahe bevorstehenden Krieges mit Rußland merklich abgenommen. Da die Nachrichten aus den Fürstenthümern von Bewegungen der russischen Truppen keine Meldung machten, hier aber keine neuen Sicherheits-Maßregeln genommen wurden, auch keine namhafte Verstärkung der Vertheidigungs-Mittel sichtbar war,

endlich die angekündigte Zusammenziehung eines Lagers bei Daud Pascha, und der Ausbruch des Seraschiere's Hussein Pascha nicht Statt fanden, so mußten die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens im Publikum wieder die Oberhand gewinnen. Das Benehmen des Sultans und seiner Minister trug das Seine dazu bei. Der Sultan zeigt sich häufiger als je dem Volke an der Spitze seiner Truppen, wohnt ihren militärischen Uebungen bei, und leitet in Person die Kavallerie- und Infanterie-Manövers; nebenher nahm er an verschiedenen Festen und Unterhaltungen Theil, die eben nicht auf die Nähe eines ernsthaften Krieges deuteten. So verfügte er sich am 1. Mai nach der Insel Halki, einer der im Meere von Marmara gelegenen Prinzen-Inseln, wohin seit Menschengedenken keiner der osmanischen Herrscher den Fuß gesetzt, und wo ihm der Kapudan-Pascha ein Fest bereitet hatte, bei welchem der Großwesir, die Seraschiere Chosrew und Hussein, und der Vice-Admiral Tahir Pascha gegenwärtig waren. Er besuchte hierauf die verschiedenen griechischen Klöster dieser Insel, und machte jedem derselben ein Geschenk von 500 Piaßtern. Bei einbrechender Nacht ward in der Nähe der Insel ein altes, für unbrauchbar erklärtes, Kriegsschiff in Brand gesteckt, um dem Großherrscher eine Vorstellung von der Wirkung der Brander zu geben. Am 8. d. M. begab sich der Sultan mit seinem ganzen Hofstaate aus dem Serai nach dem Sommer-Aufenthalte von Beschiktasch (am europäischen Ufer des Bosporus) und auch die Minister der Pforte schickten sich an, ihre Landhäuser zu beziehen. Die Uebereinkunft mit den Serviern ist zum Abschlusse reif. Man erwartet von einem Tage zum andern die Rückkehr eines an Nilosch abgesendeten Kuriers, und die Ausfertigung des Ferman's, der die künftige Verfassung Serbiens (nach den Stipulationen des Traktates von Akerman) reguliren wird. (Oesterr. Beob.)

Einem andern Schreiben aus Konstantinopel vom 10. Mai zufolge zeigen sich Spuren von Meutereien bei den Truppen, und die fast in Vergessenheit gerathenen Janitscharen scheinen wieder zu erwachen. Einige hundert Mann dieser so gefürchteten Miliz hatten sich vorige Woche in die Hauptstadt geschlichen und wollten, durch einen bedeutenden Anhang unterstützt, eine Gegenrevolution versuchen. Die Polizei erhielt glücklicher Weise Kenntniß von diesem Komplote, das vereitelt wurde, und mehrere Verhaftungen nach sich zog. Die Verschwornen hatten einen Anschlag auf die Person des Großherrscher gemacht, zu dessen Ausführung sie ein von dem Kapudan Pascha auf der Insel Halki zu Ehren des Sultans veranstaltetes Fest benutzen wollten. — Die letzten Nachrichten aus Smyrna melden nichts Erhebliches. — Der österreichische Intercuncius, Freiherr v. Ottenfels, steht im Be-

griffe, sich auf sechs Wochen nach den Bädern von Brussa zu begeben. Hr. v. Huzzar wird während seiner Abwesenheit seine Geschäfte besorgen.

Konstantinopel, d. 11. Mai. Die Pforte scheint nicht mehr so hartnäckig gegen die Vorstellungen freundschaftlichen Rathes zu seyn, und die Gefahr, worin sie schwebt, zu fühlen. Der Reissendi soll den Botschaftern zu erkennen gegeben haben, daß es der Pforte nur angenehm seyn könne, die Botschafter der drei vermittelnden Mächte wieder in ihrer Hauptstadt zu sehen, daß, wenn die Pforte sich in die Stipulationen des Traktates vom 6. Julius nicht fügen könne, weniger ihr Mangel an gutem Willen, als ihre heilige Religion es hinderten, die zu verletzen keine menschliche Macht wagen dürfe. Den Beschwerden, welche Rußland gegen die Pforte führe, sey die Pforte bereit abzuhelpen, jedoch könne er, der Reissendi, mit gutem Gewissen behaupten, daß alle Verträge, wodurch die Pforte sich gegen irgend eine Macht verpflichtet, treu befolgt worden wären; daß der Traktat von Akjerman nie eine Beeinträchtigung erlitten habe; daß der Kanonendonner bei Navarin zwar eine augenblickliche Störung in allen Verhältnissen habe hervorbringen müssen, daß aber die gleich darauf mit Neapel, Dänemark und Spanien geschlossenen Verträge über die freie Schifffahrt im schwarzen Meere, die alle auf dem Traktate von Akjerman beruhten, deutlich bewiesen, wie wenig die Pforte den Vorwurf verdiene, gegen gedachten Traktat handeln zu wollen; daß endlich die Angelegenheiten Serviens unverzüglich geordnet werden sollten, und bereits Kommissarien dahin abgesendet seyen, um die Befehle des Sultans in Vollziehung zu bringen. Eine Deklaration, wie man sie von der Pforte verlange, könne jedoch nicht an Rußland abgegeben werden, da ein Schreiben des Großwesirs an das russische Kabinet völlig unbeantwortet geblieben sey. Der Kaiser von Rußland würde durch die That erfahren, wie sehr die Pforte wünsche, den Frieden zu erhalten. In Betreff der von der Pforte an die Ayns unterm 20. Dec. erlassenen Instruktionen, auf welche Rußland hauptsächlich seine Beschwerden stützt, soll der Reissendi geäußert haben, dieses Aktenstück sey gleichsam ein Familiengeheimniß, und keineswegs zur Deffentlichkeit bestimmt gewesen; er könne nur bedauern, daß die Zeitungen es ganz Europa Preis gegeben hätten. Die Einflüsterungen, welche der persische Hof von Seite der Pforte erhalten haben solle, stimmten wenig mit den Verhältnissen überein, die seit undenklicher Zeit zwischen der ottomanischen Pforte und dem Hofe von Teheran beständen, und die dem russischen Kabinette nicht unbekannt seyn könnten.

Konstantinopel, d. 19. Mai. Die russische Kriegserklärung ist am 12. d. durch einen, von dem Pascha von Braila abgefertigten Kurier hieselbst

eingetroffen. Am folgenden Tage versammelte sich der Divan zu einer Berathschlagung. Seitdem hat alles ein kriegerisches Ansehen gewonnen. Durch einen in den Moscheen verlesenen Befehl des Sultans sind alle Muselmänner vom 12. bis zum 60. Jahre aufgefordert worden, sich bereit zu halten, auf den ersten Ruf die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes und der Religion zu ergreifen. Derselbe Befehl verbietet die Rajahs und Fremden zu beunruhigen. Auch herrscht hieselbst fortwährend die vollkommenste Ruhe. Die Fahne des Propheten ist noch nicht aufgesteckt. Auch ist von dem Ausbruche des Sultans und des Groß-Bezirs noch nicht die Rede. Die Minister haben heute dem Hussein-Pascha ihren Abschiedsbesuch gemacht. Dieser bricht morgen nach Bulgarien auf, um dort den Ober-Befehl über die unregelmäßigen Milizen zu übernehmen. Die regelmäßigen Truppen werden unter dem Befehl des Itail-Pascha stehen. Dieselben brachen zum Theil von hier nach der Donau auf. Man schätzt ihre Zahl auf etwa 30,000 Mann. Der alte Sersakier Chosrew-Mehemed ist mit der Vertheidigung der Hauptstadt und mit der Bildung der Rekruten beauftragt. Es heißt, daß die Milizen von Rumelien werden zur Vertheidigung der Uebergänge des Balkans aufgeboten werden. Die hier noch vorhandenen alten Kriegs-Schiffe werden ausgerüstet, um unter dem Befehle des Tahir-Pascha zur Vertheidigung der Zugänge der Hauptstadt zu dienen.

Andern Nachrichten zufolge soll bereits am 16. d. die Fahne des Propheten aufgesteckt worden seyn.

Wien, d. 27. Mai. Nach Handelsbriefen aus Semlin war man in Servien über den zwischen Rußland und der Pforte ausgebrochenen Krieg sehr beunruhigt; es wurden sowohl in dieser Provinz als in Bosnien große militärische Zurüstungen gemacht.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die St. Petersburger Zeitungen enthalten folgenden Auszug aus dem, Se. Maj. dem Kaiser, in der Stadt Tiraspol*), am 6. (18.) Mai zugekommenen Berichte des General-Feldmarschalls Grafen Wittgenstein, vom 4. (16.) Mai: „Die Avant-Garde des 6. Infanterie-Korps, unter dem Kommando des General-Major Baron Geismar, besetzte am 30. April (12. Mai) Bucharest. Diese rasche Bewegung kam dem Anzuge des Feindes zuvor und rettete die Hauptstadt der Wallachei vor der, von den Türken ihr zugeordneten Zerstörung. Die Einwohner empfangen unsere Truppen mit den lebhaftesten

*) Kreisstadt im Gouvernement Cherson am Dniester, Bender gegenüber.

Freudens-Bezeugungen, der Metropolit der Wallachei aber kam ihnen an der Spitze der gesammten Geistlichkeit mit dem Segensgruße entgegen und vollzog darauf in der Metropolitan-Kirche ein Dankgebet zu Gott. Die Festung Brailow (Ibrail) ist seit dem 29. April (11. Mai) berennt und Alles zur Belagerung vorbereitet. Die Arbeiten rücken schnell vor. Das Belagerungs-Geschütz traf am 4. (16.) Mai ein, und mit der Ankunft Sr. kaiserl. Hoh. des Großfürsten Michael Pawlowitsch, den man am 5. erwartet, wird hoffentlich zur Belagerung, die von Sr. kaiserl. Majestät, Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten aufgetragen worden, geschritten werden können. Die Besatzung dieser Festung soll übrigens, nach eingegangenen Aussagen, von geringer Zahl seyn und zusammen mit den waffenfähigen Einwohnern nicht über 3000 Mann betragen. Bei der Annäherung unserer Truppen an Brailow, machte der Feind einige unbedeutende Ausfälle aus der Festung, wurde aber jedesmal mit großem Verluste für ihn zurückgeschlagen. Wichtige Gefechte sind nicht vorgefallen." — Spätern Nachrichten zufolge sind die Vorstädte von Brailow genommen worden, und wird die Uebergabe des Places in wenigen Tagen erwartet. Demnächst soll, wie es heißt, der Uebergang über die Donau von der bei Ismail versammelten Kolonne bewerkstelligt, dieser Strom von den in den Fürstenthümern entbehrlichen Truppen ebenfalls überschritten, und alsdann von beiden vereinigten Korps der Marsch auf Schumla (vergl. in No. 43. unstr. Zeit. den Aufsatz: „das Hämusgebirg“) angetreten werden.

Nachrichten aus Bucharest vom 20. Mai zufolge, befindet sich das Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen von Wittgenstein im Dorfe Hadschi-Kapitan in der Entfernung von zwei Kanonenschüssen von Ibrail (Brailow), welche Festung eng eingeschlossen ist. Der Großfürst Michael kam dort am 17. d. an, nachdem ihm das schwere Belagerungsgeschütz einen Tag früher vorausgegangen war. Auf die an den türkischen Kommandanten erlassene Aufforderung, die Festung zu übergeben, antwortete dieser: er wisse gar nicht, daß sich sein Herr, der Sultan, im Kriege mit Rußland befinde, und könne unmöglich, ohne dessen Befehl, die ihm anvertraute Festung verlassen. Es wurden sonach alle Anstalten getroffen, um sich dieses wichtigen Places aufs schnellste zu bemächtigen, und die Schiffahrt auf der Donau von Ismail bis Ditenika, wo eine stehende Brücke errichtet werden soll, frei zu machen. Das Bombardement der Festung Ibrail sollte am 18. d. begin-

nen. — Die Zahl der gegenwärtig in der Wallachei befindlichen russischen Truppen soll sich auf 50,000 Mann belaufen, wovon 6000 Mann in Bucharest liegen, die übrigen aber theils gegen Giurgewo und Ditenika, theils nach der kleinen Wallachei aufgebroschen sind. Den Oberbefehl über dieses Korps führt General Roth, welcher alles anbietet, um das nöthige Material zur Schlagung einer Pontonsbrücke bei Ditenika zusammen zu bringen; man behauptet, daß er spätestens in 14 Tagen über die Donau setzen wolle. — Graf Pahlen ist am 19. Mai in Bucharest angekommen, und hat sich Tags darauf nach der Metropole begeben, wo ihm die sämmtlichen dort versammelten Bojaren ihre Aufwartung machten. Fürst Ghika befand sich am 20. d. noch in Rim-pina. (Oesterr. Beob.)

Czernowiz, d. 25. Mai. Seine Majestät der Kaiser Nikolaus haben Sich am 21. d. M. bald nach Ihrer Ankunft in Ismail, über die Brücke bei Badulni Issak (wo bekanntlich der Haupt-Uebergang der Russen über den Pruth erfolgt war), in das Lager bei dem Dorfe Hadschi Kapitan, anderthalb Stunden von Ibrail begeben, wo Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael bereits am 17. eingetroffen war. Man glaubte, der Kaiser und der Großfürst würden sich von da nach Maximeni und Ditenika verfügen, bis wohin sich der rechte Flügel der russischen Armee ausdehnt. Zum Uebergange über die Donau wird auf drei Punkten zur Schlagung von Brücken alles Nöthige vorbereitet; nämlich zwischen Ismail und Tomarowa; bei Gallah, und bei Ditenika, zwischen Rufschiuk und Silistria. Man sah wichtigen Kriegs-Ereignissen um so mehr entgegen, als die eiltägige Frist, welche man dem Pascha von Ibrail — der durchaus keine Dredre zu haben erklärte, irgend eine Feindseligkeit auszuüben — zur Einholung von Verhaltungs-Befehlen von Konstantinopel zugestanden hatte, abgelaufen war. (Oesterr. Beob.)

Berlin, d. 5. Juni. Es sind gestern auf direktem Wege Nachrichten vom 28. Mai aus Ddessa angekommen, denen zu Folge S. M. der Kaiser und die Kaiserin Tags vorher aus Bender daselbst angelangt waren. Se. Majestät der Kaiser hatten bereits drei Tage der Belagerung von Brailow (Ibrail) beigewohnt, und wollten den 29. zur Armee zurückkehren, deren Uebergang über die Donau, wegen des ganz ungewöhnlich hohen Wassers, bedeutend verzögert worden war. (Preuß. Staatsz.)

Bekanntmachungen.

Wiesenverpachtung.

Die Zeitpacht der Wiesen des vormaligen Hospitals St. Antonii, und zwar:

- 1) $1\frac{1}{2}$ Acker 34 □ Ruthen vor dem Geisthore, welche jetzt an den Dekonom Johann Friedrich Kothe verpachtet sind,
- 2) $6\frac{1}{2}$ ' — ' in der Passendorfer Aue, welche an den Dekonom Christian Gottlieb Schmidt verpachtet sind,
- 3) 6 ' — ' in der Veuchliger Aue und
4 ' — ' dergl. in Planenaer Aue, die gegenwärtig der Gastwirth Johann Gottfried Schla-
debach zu Weidersee in Pacht hat,
- 4) 3 ' — ' im Planenaer Aue und
5 ' — ' in verschiedenen Parzellen bei Planena, welche der Amtmann Wolff in Weesen in Pacht hat,

läuft mit dem 2ten April 1829 zu Ende. Wir haben daher zur anderweiten öffentlichen Verpachtung dieser Wiesengrundstücke an den Meistbietenden einen Termin auf

den 22sten Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr vor dem Stadt Syndicus Wilke zu Rathhause anberaumt und laden hierzu Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 20. Mai 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Dürking.

Es werden dem hiesigen Publico die früher schon in Beziehung auf das Baden in der Saale gegebenen polizeilichen Vorschriften dahin hierdurch in Erinnerung gebracht, daß allein nur an dem besonders dazu ausgewählten und in seinen Grenzen abgesteckten Badeplatze in den Pulverweiden neben der sogenannten goldenen Egge gebadet werden dürfe, und daß jeder Badende sich den Anweisungen fügen müsse, welche ihm von den beiden Schwimmmeistern Zeller und Hesse erteilt werden, die dort, um jedes mögliche Unglück zu verhüten, zur Aufsicht angestellt sind, und täglich von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, und des Sonnabends sogar bis 10 Uhr Abends anwesend seyn müssen, außer welcher Zeit dann aber auch nicht gebadet werden darf.

Wer diesen Anordnungen entgegen handelt, und wer an irgend einem andern Orte, besonders aber an einem solchen, wo dies der Sittlichkeit entgegen läuft, zu baden sich erlaubt, der wird sich nicht bloß Gefahren

aufsetzen, sondern er hat auch im Fall der Anzeige eine Geldstrafe von 2 bis 5 Thlr., wovon die Hälfte dem Denuncianten zugesichert wird, oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe unausbleiblich zu erwarten.

An die, um der Sicherung der Badenden willen zur Aufsicht angestellten Halloren, hat jeder Badende mit Ausnahme ganz armer Personen, für welche die öffentlichen Fonds eine kleine Entschädigung gewähren, einen halben Silbergroschen — dafern er aber von ihnen ein Handtuch zum Abtrocknen begehrt, einen Silbergroschen, und wenn er außerdem auch noch von den Bequemlichkeiten beim Aus- und Ankleiden Gebrauch machen will, für welche sie in einer anzulegenden Hütte sorgen werden, $1\frac{1}{2}$ Sgr. zu bezahlen.

Es bleibt jedoch dabei der freien Vereinbarung völlig überlassen, wenn Einzelne oder Mehrere, die vielleicht den Badeplatz häufig zu besuchen pflegen, sich nach Wochen oder Monaten oder für den ganzen Sommer mit den Aufsichtführenden Schwimmmeistern einigen wollen.

Halle, den 2. Juni 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. sind aus einem Hause in Glaucha nachstehend verzeichnete Gegenstände gestohlen worden. Wir warnen vor deren Erwerbe, fordern vielmehr jedermann der Kenntniß hat, wo sich selbige befinden hierdurch auf, uns bei Vermeidung gesetzlicher Ahndung davon Anzeige zu machen, auch Spuren die zur Entdeckung der Thäter führen könnten, uns mitzutheilen.

Halle, den 28. Mai 1828.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Schulze.

Verzeichniß.

- 1) Ungefähr 20 Preuß. Einthalerstücke,
- 2) 4 bis 5 Thlr. $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{6}$ Stücke,
- 3) Eine Parthie kleine Münze,
- 4) 5 bis 6 Thlr. Konventionsgeld bestehend in 2 Kronthalern, 20 Kreuzern und $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{2}$ Stücken,
- 5) Ein holländischer Dukaten,
- 6) 5 Stück $\frac{1}{4}$ Lotterie Loose mit Nr. 14011,
- 7) Eine goldene Uhr mit dergleichen Kette, 2 Petschaften und Schlüssel.

Die Uhr wird nachdem das untere Gehäuse, und Kapseldecke aufgemacht, aufgezoogen, spielt den Tiroler Wastel, und steht innerlich bei dem Aufschiebstift Music, repetirt und äußerlich am Rande abgestellt. Der Schlüssel ist klein und glatt, mit stählernem Stift.

- 8) Eine ovale silberne Dose, ohngefähr 2 Zoll hoch, inwendig vergoldet,
- 9) Eine schlichte silberne eingehäufte Uhr.

Edictal, Citation.

Nachdem über das Vermögen des allhier am 1sten Juni 1827 verstorbenen Holzhändler Georg Conrad Trübe wegen der sich ergebenden Unzulänglichkeiten desselben zur Befriedigung seiner Gläubiger, von dem unterzeichneten Königlich Landgericht per sententiam de publicato den 19ten v. Mts. der Concurseröffnet, und terminus liquidationis auf

den 26ten Juli c. 9 Uhr

vor dem ernannten Deputirten Herrn Kammergerichts, Assessor Müller an hiesiger Landgerichts, Stelle anberaumt worden, so werden alle unbekannte Gläubiger des Holzhändler Georg Conrad Trübe, Kraft dieses hiermit edictaliter citiret, in dem gedachten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen bei mangelnder Bekanntschaft die Herren Justiz, Commissar Dr. Weidemann und Justiz, Commissar Boselli allhier, vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Concurser-Masse des ic. Trübe gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse, sofort praecludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Halle, den 23. Mai 1828.

Königl. Preuß. Land. Gericht.
v. Groddeck.

In Auftrage Königl. Wohlöbl. Landgerichts in Eisleben soll das dem Schneidermeister Christoph Schnabel allhier zugehörige Wohnhaus und Zubehör, welches 147 Thlr. gerichtlich abgeschätzt worden, auf welches in dem am 6. April 1827 angelegten Subhastations-Termin niemand geboten, später aber der Gläubiger 50 Thlr. licitirt hat, anderweit öffentlich verkauft werden, und ist hierzu ein einziger Bietungstermin auf den 22sten Julius 1828

früh 11 Uhr in hiesigem Königl. Gerichts-Amt angelegt worden, zu welchem daher besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen, die unbekanntenen Realprätendenten aber zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche bei Vermeidung der Präclusion gegen den neuen Besitzer hierdurch adcitirt werden.

Herbstädt, den 21. Mai 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Facilides.

Öffentliche Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Johann Gottlob Schröder soll ein demselben zugehöriges zu Döhltsdorf bei Zörbig gelegenes Gut mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Hof, Garten, zwei Weiden, und einer Pfäumen-Kabel, mit einer Hufe Feld und einem halben Acker jetzt zu Feld gemachter Wiese, nebst Inven-

tarium an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten, auf

den 21sten Juni d. J., Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Queß verkauft werden. Kaufliebhaber, welche über ihre Zahlungsfähigkeit sofort Nachweis führen können, werden hiermit geladen, im anberaumten Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Ungefähr der dritte Theil der Kaufsumme kann vielleicht gegen hypothecarische Sicherheit auf den Grundstücken stehen bleiben. Uebrigens muß aber der Käufer sofortige Zahlung des Kaufgeldes bereit halten. Da eine Gewähr für die Qualität und Quantität der Grundstücke nicht geleistet wird, so haben Kaufliebhaber die Grundstücke vorher in Augenschein zu nehmen.

Zörbig, am 3. Juni 1828.

Patrimonial-Gericht Queß.
Dieße.

Es sollen 6½ Acker Land des Mühlmeisters Lebrecht Siebecke in der Obermühle bei Oberrißdorf in dasiger Flur in einzelnen Aekern und die Früchte darauf, wovon die erstern 320 Thlr. und die letztern 64 Thlr. hoch taxirt worden, öffentlich meistbietend den 26. Juli d. J. Nachmittags um 2 Uhr in der Schenke zu Oberrißdorf verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Amt Erdeborn, den 28. Mai 1828.

Gräfl. Schwerinsches Patrimonial-Gericht.

Ein junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann sogleich eine Stelle als Lehrling in meiner Handlung antreten.

Halle, den 7. Juni 1828.

Der Kaufmann Runder
am Markte.

Im ehemaligen Siegert'schen Hause, Kleinschmied den No. 185, stehen wegen Mangel an Raum noch zum Verkauf: eine große Drehrolle, einiges Hausgeräth, keine ganz vollständige Abziehanstalt und ein großer eiserner Mörsel. Genannte Gegenstände sind im besten Zustand, zu deren Ansicht Kauflustige ersucht werden, sich bei mir im Siegert'schen Garten vorm Steinhore zu melden.

W. Richter geb. Siegert.

Bekanntmachung.

Da bloß auf Antrag des Kaufmanns Herrn Deißner über den Nachlaß meines verstorbenen Ehemannes Concurseröffnet worden, und dadurch die ungegründete Meinung im Publico entstanden ist, daß meine Grundstücke und Wirthschaft mit dazu gehöre; so zeige ich hiermit, Mißverständnisse und Stockung im Geschäfte fern zu vermeiden, an: daß meine Kalk- und Ziegelbrennerei und mein Handels- und landwirthliches Geschäft nach wie vor seinen Fortgang hat und dieserhalbige Be-

stellungen und Zahlungen lediglich an mich, ohne Besorgniß, gemacht und geleistet werden müssen, und werde ich keine Zahlung anerkennen, welche dieser Bekanntmachung zuwider nicht an mich geleistet werden sollte, auch säumige Zahler gerichtlich belangen.

Uebrigens werde ich alle Schulden meines Ehemannes, mit Ausnahme der Forderung des Herrn Deißner, so weit sie rechtmäßig, bezahlen; nur müssen die Gläubiger ihre Forderungen gehörig beim Concourse liquidiren.

Halle, den 3. Juni 1828.

Die Wittve Trübe, geb. Dockhorn.

Verkaufs-Anzeige von Mineral-Wasser.

Die hier bis jetzt üblichen Trinkbrunnen, als: Saldschücker Bitter-Brunnen, Marienbader Kreuz-Brunnen, Emser, Selterser, Seilnauer, Driburger, Pyrmonter und Oberschlesisch. Salzbrunnen, erhielt ich von diesjähriger Fällung. Einen jeden andern, außer den oben angezeigten und hier nicht üblichen, Trinkbrunnen, wird aber den davon Bedürftigen gern besorgen, gegen Erstattung seiner Auslagen

Hartmann.

Engelapotheke in Halle.

Ein Lehrling wird gesucht auf einem Rittergute 2 Stunden von Halle, gegen ein billiges Lehrgeld. Auskunft darüber erteilt Herr Lehner auf den Neumarkt, in der geldnen Sonne.

Es ist am 2. Juni auf dem Wege von Teicha bis nach Halle eine Reisetasche von grüner Wachselewand, verschiedene Wäsche enthaltend, verloren gegangen; der ehrliche Finder mag dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Schimmelgasse bei Herrn Fehling Nro. 1543 abgeben.

Es ist ein Laden in einer der lebhaftesten Straßen mit mehreren Stuben, Kammern, Küche, Boden und Kellerraum auch Niederlage sogleich oder zu Michaelis auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

In hiesiger Vorstadt Neumarkt soll, wegen Erbtheilung, das Just'sche Haus Nro. 40. unter sehr billigen Bedingungen, aus freier Hand, verkauft werden. Es liegt gegen Mittag, hat Auffahrt, 110 Fuß Frontlänge, 40 Fuß Tiefe, $\frac{5}{4}$ Elle starke Mauer bis unter die sehr gut gehaltene Dachung. Im Ganzen hält es: 9 heizbare Zimmer, worunter ein schöner Speisesaal ist, 3 Schlafkammern, 2 große Kreuzgewölbe, 2 Speisekammern, 2 Küchen und Appartement. Der Hausboden hat 8 Kammern und noch einen Oberboden; unter dem Hause sind 6 Keller. In dem, anderwärts, selten so großen Hofe ist ein Brunnen. Ein dabei befindliches großes Stallgebäude enthält auf 5 Pferde Stallung und ist neu gebohlt, Remise auf 4 Wagen,

Holzremise, großes Waschhaus mit Handkessel; darüber ist der Heuboden. Außerdem gehören dazu 2 Holzschuppen, 4 kleine Ställe und ein bedeutender Lust- und Baumgarten, auch Huth- und Trift-Gerechtigkeit. Kauflustige belieben sich bei der unterzeichneten Wittbegerin, im Hause selbst, zu melden.

Merseburg, den 21. Mai 1828.

Jeannette Just.

Mit betrübtem Herzen zeige ich entfernten Verwandten, Bekannten und Handlungs-Freunden das am 26sten d. M. erfolgte Ableben meines geliebten Gatten, des Kaufmanns Albert Jäckel ganz ergebenst an.

Hiermit verbinde ich zugleich die ergebene Anzeige, daß ich das von demselben geführte Geschäft für meine Rechnung unter der Firma von:

Albert Jäckels Wittve

fortsetzen werde. Indem ich um gefällige Vermerkung hiervon bitte, ersuche ich die verehrten Creditoren des Seeligen um Einsendung Ihrer Rechnungen, die Debitoren bitte ich aber um gefällige Einzahlungen binnen 14 Tagen, damit ich nicht genöthigt bin zu klagen, welches aber nach Ablauf dieser Frist ungesäumt geschieht.

Leimbach, am 30sten Mai 1828.

Albert Jäckels Wittve.

Mühlen-Verkauf.

Ich bin gesonnen, folgendes Grundstück aus freier Hand zu verkaufen, und habe daher einen einzigen Biertrugs-Termin auf

den 23sten Juny dieses Jahres,

Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung anberaumt. Als: meine zu Stedten belegene Ober-Mühle, welche an einem ansehnlichen und sich gleich bleibenden Wasser und in guter Nahrung liegt; in derselben sind 2 Mahl- und 1 Dehlgang mit 8 Paar Stampfen und 8 Ellen Gefälle, ingleichen 2 Hufen $8\frac{1}{2}$ Acker ergiebigen Feldes, 2 Acker Wiese, 8 Acker Garten, welcher theils mit Obst, theils mit andern Nutz- und Brennholzern gut in Bestand ist, außerdem noch mehrere Anpflanzungen, und alle Bequemlichkeit in Hinsicht der Gebäude, welche auch alle in gutem Zustande sind, nebst einem vollständigen Inventarium. Kaufliebhaber können sich an gedachtem Tage bei mir einfinden.

Stedten, am 28sten Mai.

Gottfried Otto.

Die diesjährige Obstnutzung bei dem Rittergute Dieskau, und die zu demselben gehörige Obstnutzung in der Plantage zu Planena, sollen Montag den 16ten Juny c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gutshofe zu Dieskau an den Meistbietenden verpachtet werden.

Dem Wundarzt Herrn Magdeburg aus Ebnern weise ich hiermit meinen wärmsten und innigsten Dank für die uneigennützigte Behandlung und regen Eifer und noch mehr für die glückliche Wiederherstellung meines Sohnes in Hohen-Edlau, welcher den linken Oberschenkel zerbrochen hatte.

Steuden, am 1. Juni 1828.

Friedrich Böttcher.

Zweihundert Schock lang Roggenstroh, und einhundert funfzig Schock Rapsstroh, sollen von jetzt an verkauft werden. Nähere Nachricht ertheilt der Verwalter Benske auf dem Rittergut Kriegstedt bei Lauchstedt.

20 Schock gutes langes Roggenstroh, desgleichen 20 Schock krummes Roggen- und Weizenstroh, ist zu verkaufen bei Friedrich Sonntag in Lbbejün.

Das zu Kupferberg belegene Gemeinde-Brauhaus nebst Geräthschaften, soll auf den 22sten d. M. verpachtet werden, wo die Bedingungen bei dem Termine auch zu jederzeit bei Unterzeichnetem zu erfahren sind.

Kupferberg an Hettstädt, d. 4. Juni 1828.
F a u s t.

Obstverkauf.

Den sechsten Julius d. J. sollen die diesjährigen Obstnutzungen der den hiesigen Rittergütern, der Gemeinde und dem Pfarrgute gehörigen Plantagen, meistbietend verkauft werden.

Es bestehen dieselben in Zwetschen, Äpfeln, Birnen und Nüssen, in Summa über 10,000 Stück Bäumen, und versprechen eine reichliche Erndte.

Dieser Verkauf ist mir, dem Unterzeichneten, übertragen, und wird der Verkaufstermin, am festgesetzten Tage, Nachmittags um 3 Uhr, in der hiesigen Schenke abgehalten, woselbst die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Beyernaumburg bei Sangerhausen, den 25. Mai 1828.

Der Amtschulze Lüttich.

Ritterschießen.

Zu unserm diesjährigen neu arrangirten Ritterschießen, welches Freitag und Sonnabend den 13. und 14. Juni c. gehalten werden soll, ladet ganz ergebenst ein
Der neue Schützenverein in Lbbejün.

(Verspätet.)

Unsere, in Gutenberg vollzogene eheliche Verbindung und Abreise nach Groß-Wülknitz, zeigen wir unsern Verwandten und Bekannten hiermit ganz ergebenst an.

Gutenberg, den 26. Mai 1828.

Der Amtmann Struß.

Henriette Struß, geb. Kretschmann.

Den 17. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr, sollen die zum Rittergute Walbeck gehörigen Kirschen, in dem hiesigen Gasthose, meistbietend verpachtet werden.
Walbeck bei Hettstädt, den 7. Juni 1828.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 6. Juni 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	89 $\frac{1}{4}$	89 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	102 $\frac{3}{8}$	102 $\frac{5}{8}$
Pr. Engl. Anl. 18	5	102 $\frac{3}{8}$	101 $\frac{7}{8}$	Kur- u. Nm. do.	4	104 $\frac{7}{8}$	—
do.	22	101 $\frac{1}{4}$	—	Schlesische do.	4	104 $\frac{1}{2}$	—
B. Db. incl. lit. S	2	—	98	Pom. Dom. do.	5	106	—
Rm. Db. m. l. C.	4	88 $\frac{3}{8}$	88	Märkische do.	5	105 $\frac{2}{8}$	—
Nm. Int. Sch. do	4	—	88	Ostpreuß. do.	5	—	103 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt-Db.	5	103 $\frac{3}{8}$	—	rückst. C. d. Km.	—	47 $\frac{3}{4}$	47 $\frac{1}{4}$
Königsb. do.	4	—	87	do. do. d. Nm.	—	47 $\frac{3}{4}$	47 $\frac{1}{4}$
Elbing. do.	5	98 $\frac{3}{4}$	98 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Km.	—	48 $\frac{3}{4}$	48 $\frac{1}{4}$
Danz. do. in Th.	—	31	—	do. do. d. Nm.	—	48 $\frac{3}{4}$	48 $\frac{1}{4}$
Westpr. Pfdb. A.	4	94 $\frac{1}{4}$	—	Holl. vollw. D.	—	—	19 $\frac{1}{2}$
ditto B.	4	91 $\frac{1}{8}$	91 $\frac{1}{8}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{1}{4}$
Gr.-Hj. Pof. do.	4	97 $\frac{3}{4}$	—	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	94	—				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 5. Juni.

Weizen	1 thl.	22 sgr.	6 pf.	bis	1 thlr.	25 sgr.	— pf.
Roggen	1 =	22 =	6 =	—	1 =	23 =	9 =
Gerste	1 =	1 =	3 =	—	1 =	2 =	6 =
Hafer	— =	21 =	5 =	—	— =	25 =	— =

den 7. Juni.

Weizen	1 thl.	22 sgr.	6 pf.	bis	1 thl.	25 sgr.	— pf.
Roggen	1 =	21 =	5 =	—	1 =	25 =	9 =
Gerste	1 =	1 =	3 =	—	1 =	2 =	6 =
Hafer	— =	21 =	5 =	—	— =	25 =	— =

Berlin, den 5. Juni.

Weizen z. W.	1 thl.	22 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	5 sgr.	— pf.
Roggen z. W.	1 =	13 =	9 =	—	1 =	16 =	5 =
Gerste gr. z. W.	1 =	5 =	9 =	—	1 =	6 =	3 =
Hafer z. W.	— =	23 =	9 =	—	— =	27 =	6 =

Magdeburg, d. 4. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	38 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	25 $\frac{1}{4}$ thl.
Roggen	36 =	Hafer	19 $\frac{1}{4}$ =

Fahrmärkte und Messen:

Den 16. Juni. Osterburg 2 Tage, Halberstadt. Merseburg. Döbeln. Baruth in der Ober- u. Lausitz. Meißen. Neustadt im Erf. Reg. Bez. 2 Tage. Schloß-Bippach. 17. Dessau. Apenburg. Cölleda. Suhl. Seehausen im Magdeb. Staßfurth 2 Tage. Weissen-see. Jesnitz. Roslau im Anh. Kayna. Schöningen. Dahme. Calvörde. Weida. Weiningen. 18. Vorgsdorf. 19. Wallbeck. Werben in d. Altm. 2 Tage. Jüterbock 3 Tage. Pegau. 20. Walschleben.